



Dynamisch unterwegs.

Wirtschaftsprognose
Kanton Obwalden

Oktober 2018

**Kanton Obwalden mit kräftigem
Wachstum des realen BIP**

**Arbeitslosenquote hält sich auf
schweizweit tiefstem Stand**

Weltwirtschaft und Wirtschaft Schweiz

Nach drei Jahren mit einem sehr dynamischen Wachstum wird sich 2019 die Konjunktur des Kantons Obwalden normalisieren. Obwalden bleibt jedoch einer der am stärksten expandierenden Kantone der Schweiz.

Die Investitionsgüterindustrie sowie die Chemie und Kunststoffindustrie sind nach wie vor die Motoren dieses Booms. Der Kanton Obwalden verfügt dadurch auch über einen äusserst intakten Arbeitsmarkt.

Normalisierung des Weltwirtschaftswachstums

Die Weltwirtschaft hat im zweiten Quartal 2018 leicht an Dynamik gewonnen. Insgesamt stehen die Zeichen jedoch auf konjunkturelle Normalisierung mit wieder moderateren Wachstumsraten. Hierzu tragen auch die tendenziell gestiegenen Abwärtsrisiken bei: Der zunehmende Protektionismus sorgt für Unsicherheit und belastet den Ausblick für den Welthandel, auch haben sich die finanziellen Rahmenbedingungen in vielen Schwellenländern eingetrübt. In vielen Industrieländern ist 2019 zudem mit einer Straffung der Geldpolitik zu rechnen. Im Euroraum hat das Wachstumstempo im ersten Halbjahr 2018 spürbar nachgelassen. Die Wirtschaft der Eurozone expandierte im zweiten Quartal 2018 um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal und somit noch halb so kräftig wie 2017. Insbesondere der Aussenhandel hat im ersten Halbjahr 2018 an Schwung verloren, während die Binnennachfrage solide geblieben ist. Insgesamt prognostiziert BAK Economics für 2018 weiterhin ein globales Wirtschaftswachstum von 3,1 Prozent. Für 2019 ist jedoch eine Verlangsamung des Wachstums auf 2,8 Prozent wahrscheinlich.

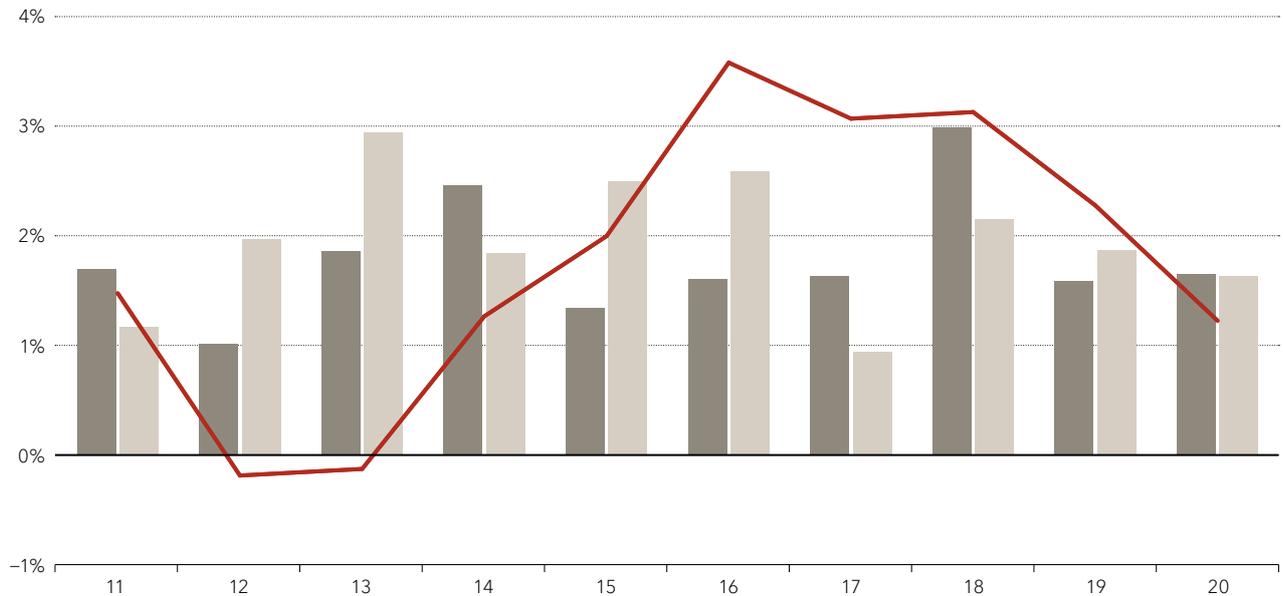
Ausnahmejahr 2018 für Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Konjunktur wächst im laufenden Jahr mit prognostizierten 3 Prozent so dynamisch wie zuletzt 2010. Damit expandiert die Wirtschaft fast doppelt so stark wie ihr Wachstumspotenzial. Das ungewöhnlich hohe Expansionstempo wird von einer dynamischen Auslandsnachfrage und dem wieder günstigeren Frankenkurs gestützt, wovon insbesondere das verarbeitende Gewerbe profitiert. Auch der private Konsum expandiert wieder etwas stärker als im 2017. Er wird weiterhin vom Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt angekurbelt. 2018 dürfte die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten um 1,9 Prozent wachsen, so stark wie zuletzt 2012. Zudem ist die Stimmung unter den Schweizer Unternehmen nach wie vor hervorragend. Der Rückenwind aus dem internationalen Umfeld wird jedoch in den kommenden Monaten nachlassen. Im Euroraum hat sich das Quartalswachstum im ersten Halbjahr 2018 bereits halbiert, was mit gewisser Verzögerung auch die Schweizer Unternehmen zu spüren bekommen werden. Das Wachstumstempo der Schweizer Güterexporte und Ausrüstungsinvestitionen sollte daher 2019 etwas langsamer ausfallen. Hinzu kommt die Unsicherheit über die globalen Handelskonflikte. Auch als belastend erweisen sich hausgemachte Risikofaktoren wie die Umsetzung der Steuervorlage 17 oder der Rahmenvertrag mit der EU. Für 2019 rechnet BAK Economics daher mit einer Abschwächung des Wachstums des Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf 1,6 Prozent. Nach dem konjunkturellen Ausnahmejahr 2018 stehen die Zeichen somit wieder in Richtung Normalisierung.

Obwalden

Bruttoinlandsprodukt BIP

Veränderung gegenüber Vorjahr



Obwalden 2018

Wie die gesamte Schweizer Wirtschaft profitiert der Kanton Obwalden 2018 von einem guten konjunkturellen Umfeld. Der Aufschwung auf dem Schweizer Arbeitsmarkt kurbelt den privaten Konsum an und die dynamische Auslandsnachfrage stützt vor allem die exportorientierten Investitionsgüterindustrien. Hauptsächlicher Nutzniesser davon ist das verarbeitende Gewerbe, das ein kräftiges Wachstum von 6,7 Prozent erzielt. Hervorzuheben ist hierbei insbesondere die Branche «Herstellung von elektronischen Ausrüstungen», die sich für fast die Hälfte des gesamten Obwaldner BIP-Wachstums verantwortlich zeichnet. Weitere Wachstumstreiber des verarbeitenden Gewerbes sind der Maschinenbau und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Ihr Anteil am

Wachstum ist jedoch deutlich geringer als dasjenige der Elektronikbranche. Leicht unterdurchschnittlich entwickelt sich 2018 die Bauwirtschaft. Sie spürt eine Abkühlung im Hochbau. Insgesamt resultiert für den Kanton Obwalden ein kräftiges Wachstum des realen BIP von 3,1 Prozent, was leicht über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt liegt.

Obwalden 2019

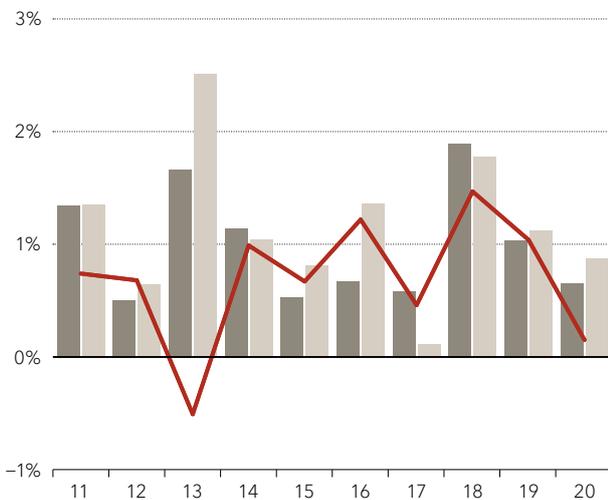
Im 2019 wird sich das konjunkturelle Umfeld verlangsamten und normalisieren. Die Güterexporte und Aus-rüstungsinvestitionen werden nicht mehr ganz so hohe Wachstumsraten erzielen wie 2018, was die Dynamik des verarbeitenden Gewerbes auch im Kanton Obwalden verlangsamt. Mit 3,9 Prozent ist sie aber immer noch hoch. Führend bleiben die Hersteller von elektroni-schen Ausrüstungen. Ihr Wachstum wird jedoch weniger dynamisch ausfallen als im 2018. Zusätzliche Impulse können aus dem Baugewerbe erwartet werden. Nebst der anhaltend hohen Auslastung im Tiefbau sollte auch der Hochbau aufgrund der Baubewilligungen 2019 kräftiger wachsen als 2018. Erwähnenswert ist zudem die Entwicklung des Gastgewerbes. Es dürfte 2019 ein über-durchschnittlich gutes Wachstum erzielen. Insgesamt prognostiziert BAK Economics für den Kanton Obwalden ein reales BIP-Wachstum von 2,3 Prozent. Damit liegt er ein weiteres Mal über dem Durchschnitt aller Schweizer Kantone.

Arbeitsmarkt Obwalden

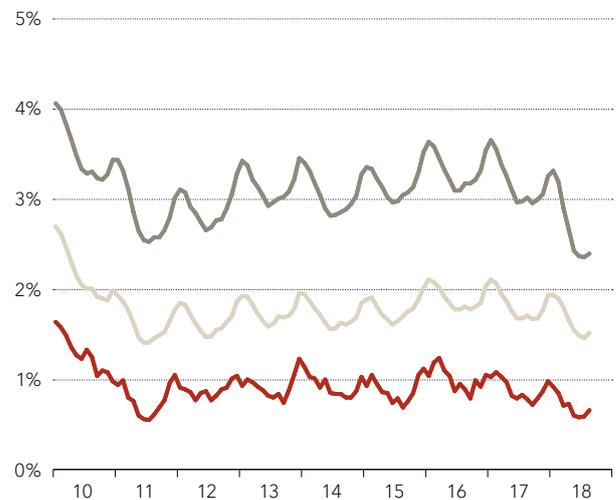
Dank der kräftigen Konjunktur wird die Beschäftigung deutlich stärker wachsen als in den vergangenen Jahren. Die Zahl der Beschäftigten Vollzeitäquivalenten im Kanton Obwalden wird 2018 um 1,5 Prozent zulegen. Dieses Wachstum liegt leicht unter dem Gesamtschwei-zer Durchschnitt. Die bereits tiefste Arbeitslosenquote aller Kantone ist weiter gesunken und beträgt Mitte Jahr saisonbereinigt 0,7 Prozent. Diese Entwicklung dürfte auch 2019 anhalten. Mit einem Plus von 1 Prozent wird das Beschäftigungswachstum jedoch wie dasjenige der Wertschöpfung etwas tiefer ausfallen als 2018.

Beschäftigung

Veränderung gegenüber Vorjahr



Arbeitslosenquote

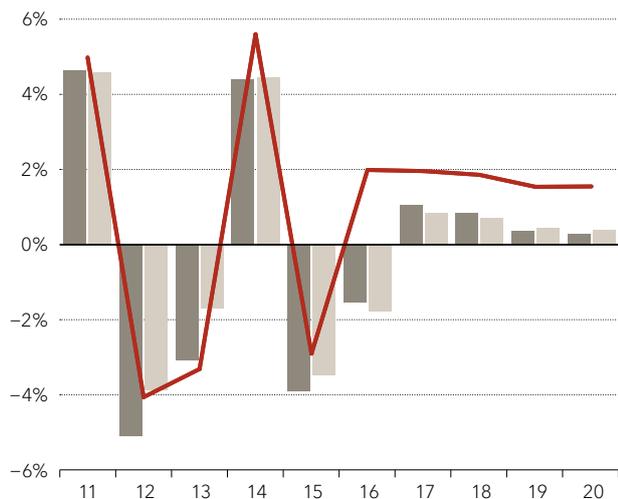


Branchen im Detail

Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Be- und Verarbeitung von Holz

Wertschöpfung Landwirtschaft und Holz

Veränderung gegenüber Vorjahr



Die Milch- und Rindviehwirtschaft sind die wichtigsten Teilgebiete der landwirtschaftlichen Produktion im Kanton Obwalden. Im schweizweiten Vergleich gibt es keinen anderen Kanton mit einem höheren Anteil der Milch- und Rindviehwirtschaft an der gesamten landwirtschaftlichen Produktion. Im 2018 wird die Obwaldner Landwirtschaft ein Wertschöpfungswachstum von 3,4 Prozent erzielen. Dies ist eine der höchsten Wachstumsraten der letzten Jahre. Sie liegt deutlich über dem Durchschnitt aller Schweizer Kantone. Im 2019 wird sich das Wachstum jedoch abschwächen.

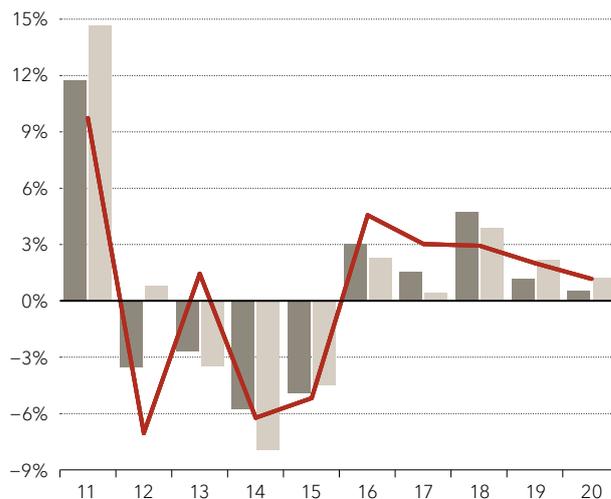
In der Holzwirtschaft des Kantons verläuft die Entwicklung umgekehrt. Während im 2018 stark rückläufige Exportzahlen das Wachstum abbremsen, kann im 2019 mit einem kräftigen Wachstum der Bruttowertschöpfung gerechnet werden.

Unter dem Strich resultiert für die Obwaldner Land- und Holzwirtschaft ein gutes Wachstum von 1,9 Prozent im laufenden beziehungsweise 1,5 Prozent im kommenden Jahr.

Nahrungs- und Genussmittel

Wertschöpfung Nahrungs- und Genussmittel

Veränderung gegenüber Vorjahr

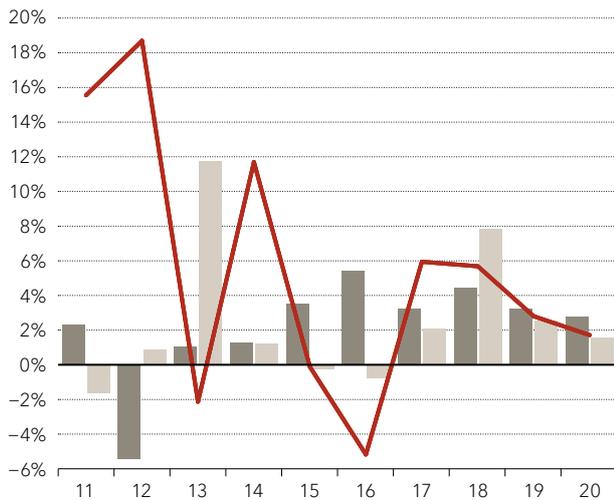


Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie ist mit einem im Schweizer Durchschnitt mehr als doppelt so hohen Anteil von knapp 4 Prozent an der kantonalen Wertschöpfung für den Kanton Obwalden verhältnismässig bedeutend. Im bisherigen Jahresverlauf stockte allerdings der Absatz von Nahrungsmitteln im Ausland. Bis August wuchsen die wertmässigen Nahrungsmittelsexporte nur leicht (+0,9%). Hauptverantwortlich für diese Entwicklung waren die Ausfuhren in die USA. Sie halbierten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum beinahe. Auch in der Eurozone gab es einige Destinationen, in denen die Nachfrage gegenüber 2017 zurückging. In den wichtigsten Absatzländern Deutschland und Italien jedoch blieb die Nachfrageentwicklung sehr stark. Somit glichen sich der negative Effekt aus den USA und der positive Effekt aus der Eurozone aus. Das Wertschöpfungswachstum der Obwaldner Nahrungs- und Genussmittelindustrie bleibt kräftig, wenn auch etwas weniger dynamisch als in der übrigen Schweiz.

Chemie und Kunststoffwaren

Wertschöpfung Chemie und Kunststoffwaren

Veränderung gegenüber Vorjahr

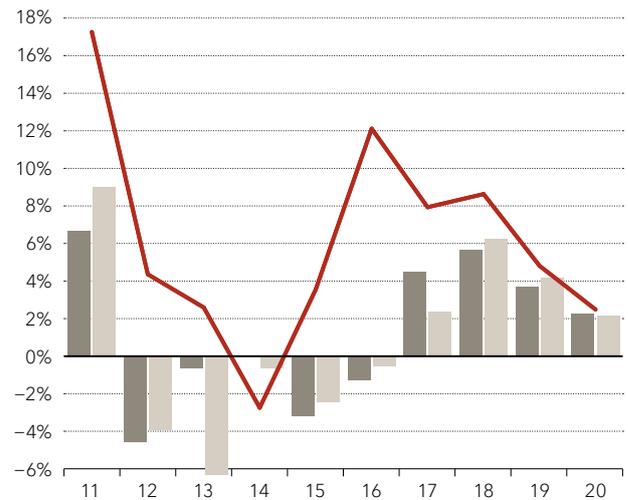


Die ausländische Nachfrage nach Produkten der Obwaldner Chemie und Kunststoffwarenindustrie blieb in der ersten Jahreshälfte 2018 überaus dynamisch. Trotz steigenden Exportpreisen erzielte die kantonale Branche ein sehr kräftiges reales Exportwachstum von 7,9 Prozent. Vor allem die Absatzzahlen in der Eurozone, insbesondere in Deutschland und Österreich, waren äusserst dynamisch. Den Löwenanteil steuerte die übrige Chemie bei, die fast drei Viertel der Wertschöpfung dieser Branche im Kanton Obwalden erwirtschaftet. Unterstützend dürfte sicher auch der günstigere Franken gewirkt haben. Der zweite Haupttreiber der Branche ist die inländische Bauwirtschaft. Sie ist eine wichtige Nachfragerin der von der Obwaldner Chemie und Kunststoffwarenindustrie produzierten Produkte. Die Baukonjunktur wird im laufenden und im kommenden Jahr nicht mehr dieselbe Schubkraft entwickeln, wie in den vergangenen Jahren. Dadurch wird die Wertschöpfung der Chemie und Kunststoffbranche im Kanton Obwalden geringer ausfallen. Dank der sehr kräftigen Nachfrage aus dem Ausland bleibt die Branche jedoch ein wichtiger Wachstumstreiber der Obwaldner Wirtschaft.

Investitionsgüter

Wertschöpfung Investitionsgüterindustrie

Veränderung gegenüber Vorjahr

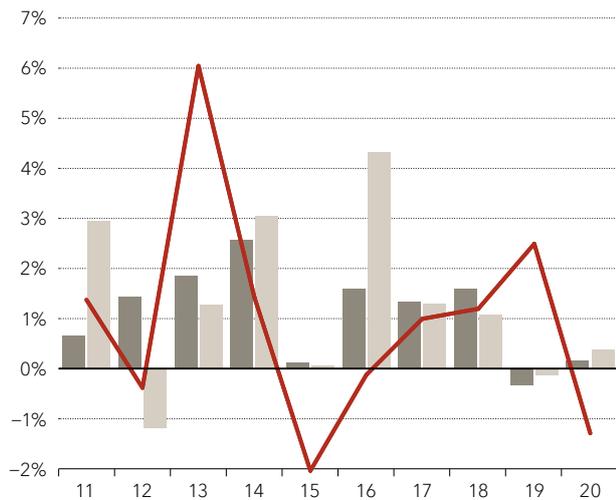


Die Investitionsgüterindustrie des Kantons Obwalden zeigt sich 2018 in einer ausserordentlich guten Verfassung. Die reale Bruttowertschöpfung wächst um 8,7 Prozent. Mit diesem hohen Wachstum gehört die Branche zu den besten der Schweiz. Wichtigster Treiber dieses Erfolgs sind die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen. Sie erwirtschaften fast vier Fünftel der kantonalen Wertschöpfung der Investitionsgüterindustrie. Die elektronischen Ausrüstungen aus dem Kanton Obwalden waren in den ersten acht Monaten des Jahres im Ausland sehr gefragt. Hohe 14,5 Prozent betrug das nominale Exportwachstum. Auch die anderen Branchen der Investitionsgüterindustrie konnten den Absatz im Ausland deutlich erhöhen. Teilweise lagen die Exportwachstumsraten bei über 30 Prozent. Allerdings sind diese Branchen zu klein, um einen signifikanten Beitrag zum Wachstum der gesamten Investitionsgüterindustrie leisten zu können. Insgesamt wächst die Branche 2018 um 8,7 Prozent. Da die ausländische Investitionsnachfrage im kommenden Jahr etwas nachlässt, wird 2019 auch das Wertschöpfungswachstum weniger dynamisch ausfallen.

Bauwirtschaft

Wertschöpfung Bauwirtschaft

Veränderung gegenüber Vorjahr

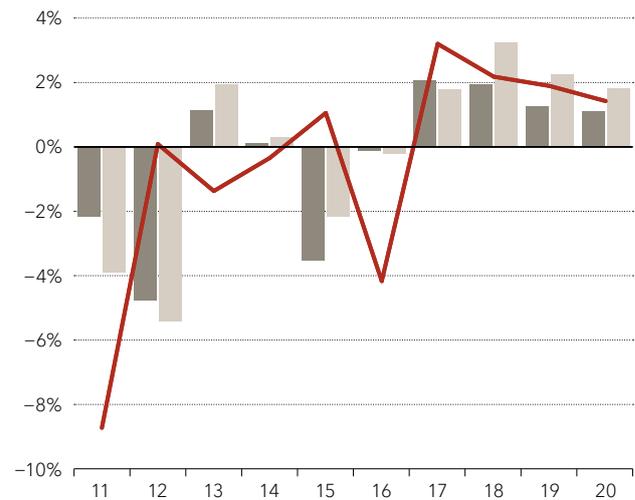


Der Bauboom hat sich im Kanton Obwalden im 2018 abgekühlt. Der Arbeitsvorrat der Bauunternehmen im Kanton ist rückläufig. Insbesondere im Hochbau ist ein deutlicher Rückgang in den offiziellen Statistiken, aber auch bei den Finanzierungsanfragen erkennbar. Im Gegensatz dazu erhöhte sich der Arbeitsvorrat im Tiefbau infolge der öffentlichen Infrastrukturbauten, wie beispielsweise die Hochwasserschutzmassnahmen rund um den Sarnersee und der Entlastungstollen Sarneraa/Sarnersee. Die Volumen dieser Tiefbauarbeiten sind jedoch zu klein, um den Rückgang im Hochbau kompensieren zu können, denn 2017 wurden deutlich mehr Hochbauvorhaben bewilligt. Insgesamt wächst die Bruttowertschöpfung des Baugewerbes im Kanton Obwalden im 2018 um 1,2 Prozent. Der Tiefbau wird auch im nächsten Jahr einen wichtigen Beitrag zur Baukonjunktur leisten. Zusätzlich deuten die Baubewilligungen im Hochbau auf ein höheres Wachstum hin, wodurch das Baugewerbe als Ganzes 2019 kräftiger wachsen dürfte.

Gastgewerbe und Tourismus

Wertschöpfung Gastgewerbe und Tourismus

Veränderung gegenüber Vorjahr



2018 ist für den Obwaldner Tourismus ein erfreuliches Jahr, auch wenn das Wachstum geringer als 2017 ausfällt. Die Wertschöpfung des Obwaldner Gastgewerbes wuchs 2018 um 2,2 Prozent. Dank des schönen Sommers entwickelten sich insbesondere die Logiernächte der Schweizer Gäste überdurchschnittlich gut. In den ersten sieben Monaten verzeichneten sie 9,3 Prozent mehr Übernachtungen als in der Vergleichsperiode 2017. Somit sind die inländischen Gäste im laufenden Jahr der Haupttreiber des Tourismuswachstums im Kanton Obwalden. Eher enttäuschend verlief hingegen die Entwicklung bei den ausländischen Gästen. Vor allem Gäste aus China und Nordamerika kamen weniger häufig. Bei den Chinesen betrug der Rückgang über 10 Prozent und bei den Nordamerikanern sogar über 25 Prozent. Der Frankenkurs scheint indes kein so grosses Hindernis mehr für Gäste aus Westeuropa zu sein. Ihre Logiernächte stiegen um 5,6 Prozent. Insgesamt stagnierten die Logiernächtezahlen der ausländischen Gäste. Im 2019 erwartet BAK Economics eine ähnliche Entwicklung und prognostiziert ein Wertschöpfungswachstum von 1,9 Prozent.

Konjunkturindikatoren und reale Wertschöpfung

Konjunkturindikatoren

Saisonbereinigte Werte | Prozentuale Veränderung gegenüber Vorquartal

	2017 III		2017 IV		2018 I		2018 II	
Exporte (in Mio. CHF)	214,8	0,6	221,3	3,0	238,3	7,7	241,9	1,5
Baugesuche (in Mio. CHF)	100,1	44,7	128,3	28,1	58,2	-54,7	70,0	20,4
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	81,2	-5,2	65,0	-20,0	88,6	36,3	67,0	-24,3
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	34,0	-6,1	36,6	7,6	38,4	5,1	38,3	-0,3
Hotelübernachtungen (in 1'000)	163,1	-2,0	165,4	1,5	166,1	0,4	164,5	-1,0
Neueintragungen Handelsregister	51,3	-3,3	42,5	-17,2	59,3	39,4	41,9	-29,3
Firmenkonkurse	46,5	-29,9	40,3	-13,3	56,9	41,2	43,8	-23,0
Arbeitslose	186,2	-1,3	180,3	-3,2	152,3	-15,5	141,2	-7,3
Arbeitslosenquote (in Prozent)	0,9		0,9		0,7		0,7	

Reale Wertschöpfung

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2018	2019	2019-2024
Land-, Forstwirtschaft	3,4	0,2	-0,2
Sekundärer Sektor	4,9	3,3	1,6
Energie und Wasser	6,1	0,8	0,7
Nahrungs-, Genussmittel	3,0	2,0	0,6
Be- und Verarbeitung von Holz	-0,1	3,4	3,6
Exportorientierte Industrie	8,4	4,7	2,7
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	6,0	3,1	1,9
Investitionsgüterindustrie	8,7	4,8	2,8
Metallindustrie	9,6	4,1	0,7
Maschinen, Fahrzeuge	7,5	3,8	2,5
Elektrotech., Feinmech., Optik	8,8	5,1	3,0
Bau und Immobilien	1,0	1,7	0,4
Dienstleistungssektor	1,8	1,5	1,5
Handel (Gross-, Detailhandel)	1,7	1,1	1,5
Gastgewerbe	2,2	1,9	1,3
Finanzsektor (Banken, Versicherungen)	2,9	2,1	1,4
Unternehmensbez. Dienstleistungen	1,8	2,5	2,1
Reales Bruttoinlandsprodukt	3,1	2,3	1,5

